

Fremdenmeldungen jedoch um mehr als die Hälfte gestiegen. Als Gründe werden angeführt einmal der Umstand, daß der Fremdenverkehr viel stärker unter der Krise gelitten hatte als die alltäglichen Bedürfnisse der Verbraucher, daß infolgedessen nun mit der Besserung der Einkommensverhältnisse die Ausgaben für diesen elastischen Verbrauch rascher als für die Gegenstände des täglichen Bedarfs wuchsen. Ein zweiter Grund ist die Wandlung der Konsumgewohnheiten, als deren Folge die Bewohner der Städte auf Kosten der übrigen Lebenshaltung sich Erholungsaufenthalte leisten, eine weitere Ursache die Fortschritte der Motorisierung.

Stark beeinflußt ist die Entwicklung weiterhin von der günstigeren Preisgestaltung durch das Beherbergungsgewerbe. Der Institutsbericht führt dazu aus, daß die Zimmer- und Pensionspreise im Verlauf der Krise ganz erheblich gesenkt werden mußten, aber seit Beginn des Aufschwungs nur verhältnismäßig wenig gestiegen sind im Gegensatz zur Preisentwicklung auf anderen Gebieten des Verbrauchs. Dadurch wurde ein starker Anreiz für eine raschere Erholung des Reiseverkehrs geschaffen. Es wird angenommen, daß im Sommer 1936 sich teilweise erheblich höhere „Mengenumsätze“ bei einem niedrigeren Preisniveau abgewickelt haben als in den Jahren 1927 bis 1929. Ein gut Teil des Aufschwungs seit 1933 verdanke der Fremdenverkehr jedoch der wachsenden Bedeutung der Gesellschaftsreisen, insbesondere der „Kraft-durch-Freude“-Fahrten. Nach Angaben von Dr. Ley sind 1934 rund 2, 1935 rund 3 Millionen Personen Teilnehmer dieser Fahrten gewesen, 1936 sogar (einschließlich Wochenendverkehr) 6 Millionen. An bemerkenswerten Tendenzen einer Verlagerung des Reiseverkehrs ist zeitlich eine zunehmende Bevorzugung des Winterhalbjahres, örtlich eine Änderung in der Wahl der Reiseziele zu verzeichnen, und zwar ist der Fremdenverkehr in den Städten nicht so rasch gestiegen wie der Besuch von Kurorten, Bädern und Seebädern.

Der Ausländerverkehr ist, gemessen am gesamten Fremdenverkehr, relativ klein. Im Jahre 1935 betrug er etwa 8,8 % aller Fremdenmeldungen im Deutschen Reich. Allerdings handelt es sich beim Ausländerbesuch in der Regel um einen besonders „hochwertigen“ Reiseverkehr. Die Zusammensetzung der Auslandsbesucher nach Herkunftsländern ist nicht allein von der wirtschaftlichen und währungspolitischen Lage der einzelnen Länder abhängig, sondern auch von dem Abschluß von Reise- und Zahlungsabkommen. Unter diesen Auswirkungen hat, wie das Institut weiter feststellt, sich das Bild des ausländischen Reiseverkehrs nach Deutschland erheblich gewandelt. So ist beispielsweise die Zahl der Reisenden aus denjenigen Ländern, die sich währungspolitisch dem Sterlingblock angeschlossen hatten, seit 1932 ständig gestiegen, während der Anteil der ehemaligen Goldblockländer nach einer leichten Besserung in den Jahren 1933 und 1934 in den beiden letzten Jahren ständig zurückging. Erheblich gefallen ist auch der Anteil der Vereinigten Staaten, der sich, unter dem Einfluß der Olympischen Spiele, erst im abgelaufenen Jahr etwas gehoben hat. Bemerkenswert ist, daß nahezu die Hälfte aller Auslandsfremden aus Großbritannien, den Niederlanden und den drei nordischen Ländern kommen, während die Schweiz, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Italien nur knapp ein Fünftel der ausländischen Gäste stellen. Auf die mittel-, ost- und südeuropäischen Länder entfielen nur etwa 10 % aller Auslandsfremden. Im abgelaufenen Jahr hat offenbar infolge der Anwesenheit zahlreicher Sportsleute die Zahl der Besucher aus den angelsächsischen und nordischen Ländern in stärkerem Maße zugenommen als bei den übrigen Nationen.

Der Olympia-Fremdenverkehr

Über die Auswirkungen der Olympischen Spiele 1936 auf den Fremdenverkehr legt das Statistische Reichsamt eine Spezialuntersuchung vor, der die folgenden Angaben entnommen seien (Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 1937, Heft 1).

„Die IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen (6. bis 16. Februar 1936), die XI. Olympischen Spiele in Berlin (1. bis 16. August 1936) und die Olympia-Segelwettkämpfe in Kiel (4. bis 10. August 1936) haben den Fremdenverkehr im Deutschen Reich in stärkstem Maße gefördert. Es ist zwar nicht möglich, die genaue Zahl der Olympiagäste zu ermitteln, doch sind die Auswirkungen der Olympischen Spiele auf den Fremdenverkehr aus dem Vergleich der statistischen Ergebnisse unmittelbar vor und während der Olympischen Spiele mit den entsprechenden Angaben des Vorjahrs deutlich zu erkennen. Nach den endgültigen Ermittlungen wurden in Garmisch-Partenkirchen im Februar 1936 sowie in Berlin und Kiel im Juli und August 1936 in allen Unterkünften einschließlich der Jugendherbergen und der sonstigen Massenquartiere rd. 470 000 Fremde mit 1,68 Mill. Übernachtungen gezählt gegen rd. 260 000 Fremde mit rd. 649 000 Übernachtungen in der entsprechenden Vorjahrszeit. In den drei Orten war somit die Zahl der Fremdenmeldungen um rd. 210 000 oder 81 % und die Zahl der Fremdenübernachtungen um 1,03 Mill. oder 159 % größer als in der gleichen Zeit von 1935. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland entfielen hierbei 130 654 Meldungen und 705 472 Übernachtungen gegen 46 590 Meldungen und 143 245 Übernachtungen in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Meldungen der Auslandsfremden haben also um rd. 84 000 oder 180 % und ihre Übernachtungen um 562 000 oder fast das Vierfache (393 %) zugenommen.

Die in Berlin und Kiel im Juli und August 1936 und in Garmisch-Partenkirchen im Februar 1936 festgestellten Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	%	Zahl	%
Ver. Staaten von Nordamerika.....	15 134	11,6	80 951	11,5
Tschechoslowakei.....	17 477	13,4	67 192	9,5
Schweden.....	10 792	8,3	57 671	8,2
Großbritannien und Irland.....	9 432	7,2	45 695	6,5
Österreich.....	6 728	5,1	35 387	5,0
Dänemark.....	10 908	8,4	28 742	4,1
Ungarn.....	5 035	3,9	26 339	3,7
Italien.....	5 140	3,9	25 798	3,6
Frankreich.....	5 401	4,1	25 769	3,6
Schweiz.....	4 548	3,5	24 317	3,4
Niederlande.....	4 500	3,4	23 230	3,3
Bulgarien, Griechenland und Albanien.....	2 269	1,7	19 778	2,8
Polen.....	3 609	2,8	17 990	2,6
Rumänien.....	2 768	2,1	17 591	2,5
Estland, Lettland, Litauen und Memelgebiet.....	2 712	2,1	16 633	2,4
Finnland.....	2 087	1,6	14 727	2,1
Norwegen.....	2 786	2,1	13 140	1,9
Jugoslawien.....	2 278	1,7	13 011	1,8
Belgien und Luxemburg.....	1 784	1,4	9 793	1,4
Spanien und Portugal.....	1 260	1,0	8 833	1,3
Sonstiges Ausland.....	14 006	10,7	132 885	18,8
Zusammen.....	130 654	100,0	705 472	100,0

Außer den drei Spielorten verzeichneten zahlreiche andere Fremdenverkehrsorte des Deutschen Reiches durch die Olympischen Spiele einen starken Anstieg ihres Fremdenverkehrs. In 10 als Beispielen untersuchten wichtigen Fremdenverkehrsorten ergibt sich gegenüber 1935 eine Zunahme der Fremdenmeldungen um 212 029 oder 34 % und der Fremdenübernachtungen um 745 173 oder 44 %, darunter für Auslandsfremde um 86 371 oder